

# Oberösterreichs AHS sind Spitze

---

Wer sich von der Auswertung der zu Ende der 8. Schulstufe erhobenen „Bildungsstandards“ nach Schularten Aufschluss über die Qualität der Neuen Mittelschule (NMS) erwartet hatte, wurde enttäuscht. Vielmehr sind die Resultate der relativ wenigen vierten NMS-Klassen – in Salzburg gibt es nach Aussage des dortigen LSR-Präsidenten noch keine einzige – den Hauptschulen zugerechnet worden. BM Claudia Schmied ist um eine Blamage also noch einmal herumgekommen.

Über das Abschneiden der einzelnen Bundesländer ist an anderer Stelle bereits berichtet worden. Hier liegt Oberösterreich an erster Stelle, allerdings von der hinter Salzburg und Tirol an vierter Stelle liegenden Steiermark nur durch sieben Punkte getrennt. Ein schärferes Bild ergibt sich, wenn im Regionalvergleich die Ergebnisse von AHS-Unterstufe und Hauptschule/NMS jeweils für sich betrachtet werden. Da liegen nämlich bei der Hauptschule/NMS Oberösterreich (521), Tirol (521) und Salzburg (520) praktisch gleichauf und zehn Punkte vor dem Viertplatzierten (NÖ), während bei der AHS Oberösterreich mit 629 Punkten einsame Spitze vor Tirol (612), NÖ (604) und Salzburg (603) ist. Nicht weniger als 19 % der oö. Gymnasiasten und Realgymnasiasten haben das gesteckte Ziel übertroffen, 76 % haben es erreicht und die restlichen 5 % haben es zumindest teilweise erreicht. Für die Tiroler AHS lauten die entsprechenden Prozentzahlen 13 % (übertroffen), 78 % (erreicht) und 7 % (teilweise erreicht), für das Schlusslicht, die Wiener AHS 8 %, 72 % und 17 %.

Für mich, der ich 34 Jahre lang in einer oö. AHS als Lehrer, Administrator und Direktor gearbeitet habe, ist dieses Ergebnis natürlich besonders erfreulich und ein Beleg dafür, dass ein engagiertes Zusammenwirken von Lehrern, Schulleitungen und Landesschulrat (Schulaufsicht und Behörde) auch unter den gegebenen suboptimalen Randbedingungen schöne Erfolge zeitigt. Dabei hat sicher auch eine Rolle gespielt, dass in OÖ der Zugang zur AHS – so gut es aufgrund der geltenden Gesetze eben geht – auf jene maximal 25 Prozent eines Altersjahrganges beschränkt wurde, welche die intellektuelle Potenz für diesen Bildungsgang aufweisen. Und dieses Ergebnis ist auch ein Beleg für die Effizienz der AHS-Langformen, was eine optimale Förderung der entsprechenden Schülerinnen und Schüler betrifft, und das ist notwendig, wenn Österreich nicht in die „Durchschnittsfalle“ tappen soll. Die unbefriedigende Leistungsbilanz der Hauptschule/NMS lässt sich nur verbessern, wenn dort die „Risikoschüler“ vorrangig im Gebrauch der deutschen Sprache (Lesen und Verstehen, Wortschatz, Ausdruck, Rechtschreibung) und in (angewandter) Mathematik geschult werden.

*Dieter Grillmayer*

Veröffentlicht:

FM 1/2013

Versickt:

Dr. Koller, LSR Stmk.

Alfred Blazek